

Hyper Birthday: Alles bleibt anders

Das Institut HyperWerk der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW wird 20 Jahre und lädt zu einem 20-stündigen Fest: HyperWerk für alle!

Samstag, 9. November 2019
durchgehend bis
Sonntag, 10. November 2019

Eröffnung: 9. November 2019, 15 Uhr
Gemeinsamer Abschluss: 10. November 2019, 10-11 Uhr

Ort: Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Freilager-Platz 1, 4142 Münchenstein / Basel (Dreispietz)

Hinweise zum Programm

Die Veranstaltung beginnt mit einem gemeinsamen Auftakt um 15 Uhr, anschliessend finden Praxis-, Theorie-, und Performance-Formate im Studententakt statt, beginnend zur vollen Stunde. Medienschaufende, Besucherinnen und Besucher können jederzeit einsteigen – ob zu Beginn, mitten in der Nacht oder am Sonntagvormittag.

Durch Formate wie Assessment, Workshops, persönlichem Mentoring und Diplomierung ist es möglich, diverse Einblicke in das Studium am HyperWerk zu erhalten.

Getränke und Snacks gibt es durchgehend – für Nachtessen (Samstag, 19-21 Uhr), Mitternachtsmahl (Sonntag, 01.00 Uhr) und Frühstück (Sonntag, 8-11 Uhr), sowie Übernachtungsmöglichkeiten ist gesorgt.

Ein gemeinsamer Abschluss findet am Sonntag um 10 Uhr statt.

Auszüge aus dem Programm

Samstag, 9. November 2019, 16 Uhr

Wie können wir zusammen leben?

Theorie & Zuhören

Matthias Böttger, Leiter Institut HyperWerk

Matthias Böttger ist seit 2017 neuer Leiter des Instituts HyperWerk. Im Rahmen des Jubiläums spricht er mit Gäst*innen über die zentrale Frage "Wie können wir zusammen leben? Wie können wir Zukunft gestalten? Und wie handeln wir in der Gegenwart? und die zukünftige Ausrichtung des Instituts. Matthias Böttger studierte Architektur und Städtebau. Von 2012 bis 2017 war er Inhaber des Lehrstuhls Sustainable Architecture + Future Tactics (SAFT) am Institut für Raum und Design der Kunstuniversität Linz. Er ist seit 2011 Künstlerischer Leiter des Deutschen Architektur Zentrums (DAZ) in Berlin. Themen wie ökonomische und ökologische Transformationen, Globalisierung, Migration, sowie die Aktivierung von urbanem und ländlichem Raum stehen im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Samstag, 9. November 2019, 17 Uhr

Was werfen wir beim Entwurf, und wo können wir damit bloss landen?

Theorie & Zuhören

Mischa Schaub, Gründer HyperWerk

Mischa Schaub hat im Jahr 1999 zusammen mit Catherine Walthard und Max Spielmann das HyperWerk gegründet. Nach einer Bildhauerausbildung an der SfG Basel und der Kunstakademie Düsseldorf schloss er 1978 sein Studium mit einem Master of Design am Royal College of Art ab. Von 1979-83 gewann er Berufserfahrung als angestellter und selbstständiger Designer. Von 1990-1992 baute er das Institut für Bildmedien am ZKM in Karlsruhe auf. Von 1992 bis 2017 war er Dozent an der FHNW, wo er seit 1999 als Leiter des HyperWerks wirkte. Seither leitet er die Basler Stiftung Virtual Valley als Forschungsgesellschaft für Entwurfsgestaltung und baut im französischen Senones die "École du VRisme" auf.

Samstag, 9. November 2019, 18 Uhr

„Eure Heimat ist unser Albtraum“

Theorie & Zuhören

Hengameh Yaghoobifarah, Autor*in, Redakteur*in und Referent*in

Hengameh Yaghoobifarah studierte Medienkulturwissenschaft und Skandinavistik an der Uni Freiburg und in Linköping. Heute arbeitet Yaghoobifarah zu Queerness, Feminismus, Antirassismus, Popkultur und Medienästhetik. Yaghoobifarah wird uns per Skype aus dem Buch „Eure Heimat ist unser Albtraum“ lesen und anschliessend mit dem Publikum ein Gespräch führen. Das Buch behandelt folgende Themen: Wie fühlt es sich an, tagtäglich als „Bedrohung“ wahrgenommen zu werden? Wie viel Vertrauen besteht nach dem NSU-Skandal noch in die Sicherheitsbehörden? Was bedeutet es, sich bei jeder Krise im Namen des gesamten Heimatlandes oder der Religionszugehörigkeit der Eltern rechtfertigen zu müssen? Und wie wirkt sich Rassismus auf die Sexualität aus?

Samstag, 9. November 2019, 19 Uhr

Holding it together?

Body & Performance

Workshop mit der Choreografin Jessica Huber

In seinem Buch "Together" schreibt Richard Sennett darüber, was unsere Gesellschaft zusammenhält. Er schreibt über Kooperation, über die Wichtigkeit von Handwerk, die Wichtigkeit von Begegnungen und wie wir durch das Erlernen von Bewegungen vielleicht neue Wege des Denkens entwickeln könnten. Auf der Suche nach Werkzeugen für den Akt der Rekonstruktion und den Akt des Zusammen-Haltens testet Jessica Huber mit anderen Künstler*innen verschiedene (Gruppen)Systeme, Abläufe und Handlungen als Teil von "rituals of caring" und "rituals of tenderness". Der Workshop umkreist mit einer einfachen Versuchsanordnung Themen des "Tragens", des Vertrauens, von Verantwortung übernehmen und abgeben, von Distanz und Nähe.

Samstag, 9. November 2019, 20 Uhr

What does globalisation mean for design and design education?

Theorie & Zuhören

Vernissage der Publikation "Cultural Spaces and Design"

Catherine Walthard und Regine Halter

<http://culturalspacesanddesign.net/>

Globalisierung und Design sind viel diskutierte Themen. Bisher fehlen aber Überlegungen zu den damit notwendigen Veränderungen in der Designausbildung. Wie kann sie gestalterisches Handeln in den Zusammenhang globaler Bewegungen und Problemlagen stellen? Welche Werkzeuge, welche Möglichkeiten und Mittel, welche Formen der Zusammenarbeit, welche Inhalte sollte sie bereitstellen? Und wie wichtig ist es, dass Studierende ihre kulturelle Herkunft als einen wichtigen Teil ihrer Ideen, Methoden, Entwürfe und Produkte erkennen? Die Publikation ist ein Plädoyer für die Revision der Designausbildung. In den zahlreichen Beiträgen aus Usbekistan, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Australien, Neuseeland, Polen, Nigeria, Botswana, Südsudan, Indien, Kanada, Frankreich, Albanien, den USA und anderen Ländern öffnet sich auf der Grundlage konkreter Beispiele eine Landschaft von praktischen Ansätzen und theoretischen Konzepten, die der weiteren Diskussion dienen sollen.

Cultural Spaces and Design. Prospects of Design Education
Regine Halter, Catherine Walthard (Eds.). Erscheint Anfang November 2019 in englischer Sprache bei LIBRUM Publishers & Editors. 340 Seiten, vierfarbig, mit vielen Abbildungen.

Samstag, 9. November 2019, 21 Uhr

Wem gehört die Zeit? Über die 'Vier-in-einem-Perspektive' von Frigga Haug

Theorie & Zuhören

Franziska Stier und Sabine Skubsch

Im Fokus von Frigga Haugs "Vier-in-einem-Perspektive" steht die Utopie einer gerechten Verteilung von Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Gemeinwesenarbeit und Entwicklungschancen. Sie entwickelt einen Kompass, der die vier Bereiche auf einen Zusammenhang orientiert und in dieser Bündelung zugleich "realpolitisch" und emanzipatorisch-gesellschaftsverändernd ist. Frigga Haug entwickelte u.a. die international praktizierte subjektwissenschaftliche Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit. Bis 2001 lehrte sie als Professorin für Soziologie an der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik. Gastprofessuren führten sie nach Kopenhagen, Klagenfurt, Innsbruck, Sydney, Toronto und Durham. Sie ist Vorsitzende des Berliner Instituts für kritische Theorie, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac, im Kuratorium des Institut Solidarische Moderne, im Verband deutscher Schriftsteller und in der Partei Die Linke. Franziska Stier ist Soziologin, ehemalige Gewerkschaftssekretärin bei der Unia, nun Parteisekretärin bei BastA!. Sabine Skubsch ist Migrationsforscherin und politisiert für Die Linke in Deutschland.

Samstag, 9. November 2019, 22 Uhr

Wie sähe eine Schule der Folgenlosigkeit aus?

Theorie & Zuhören

Friedrich von Borries, Architekt und Professor für Designtheorie

Wie sähe eine Schule aus, die ein Leben vermittelt, dessen größtes Ziel die größtmögliche Form von Folgenlosigkeit ist? Ausgehend von einer kritischen Reflexion des gegenwärtigen Nachhaltigkeitsdiskurses und in der Auseinandersetzung mit historischen Vorbildern wie dem Bauhaus entwirft Friedrich von Borries das Programm für einen Lernort, bei dem nicht „Erfolg“, „Wachstum“ und „Produktion“ im Vordergrund steht, sondern „aktives Bleibenlassen“, „Nichts-tun“ und „Folgenlosigkeit“.

Samstag, 9. November 2019, 22 Uhr

How can we design for a damaged planet?

Praxis & Gestalten

Julia Geiser, Illustratorin und Design Researcherin und Adrian Demleitner, Webentwickler und wiss. Mitarbeiter

Spekulatives Design ist kritisch und politisch. Mit Cyborgs, dem Pluriverse, und Companion-species wird im Rahmen des Workshops über alternative Geschichten und mögliche Zukünfte imaginiert und spekuliert. Ein partizipativer Manifest-Schreibworkshop.

Samstag, 9. November 2019, 24 Uhr

Wie können wir Ausbildungsinhalte und -bereitstellung im 21. Jahrhundert kontextualisieren?

Theorie & Zuhören

Frances Valentine, Bildungsfuturistin

Wie können wir die Innovation in der Bildung fördern, das Vorkommen von zeitgenössischer Praxis und das Verfolgen von hochrelevantem, angewandtem Wissen und die Zugänglichkeit in Klassenzimmern unterstützen? Wie können wir Studierenden verschiedene Lern- und Entdeckungsweisen und Kollaborationstechniken mitgeben, und dies mit einem Fokus auf Wissenschaft und technologische Entwicklungen? Wie können wir uns auf die Zukunft vorbereiten, in dem wir uns auf Betriebsstörungen oder den Einfluss von technischem Fortschritt konzentrieren, und das ganz besonders in den Feldern der Automatisierung und der Robotik, dem maschinellen Lernen und der künstlichen Intelligenz und Datenwissenschaften? Wir reden über Skype mit Frances Valentine, einer "Bildungsfuturistin", wie sie sich selber nennt. Sie ist Gründerin des "Mind Lab" und des "The Tech Futures Lab" in Neuseeland.

Weitere Informationen

www.hyperwerk.ch

www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hgk/institute/institut-hyperwerk

[Event auf Facebook](#)

Kontakt HyperWerk

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
Institut HyperWerk, Eva Heller
Freilager-Platz 1
CH-4002 Basel

eva.heller@hyperwerk.ch, +41 79 678 83 92